



LÄNDERFICHE – Juli 2021



# Bolivarische Republik Venezuela



## Wichtigste Punkte:

- Venezuela leidet unter sich überlagernden **politischen, sozioökonomischen und humanitären Krisen**, die sich zunehmend verschärfen.
- Die **wirtschaftliche Lage** hat sich in den vergangenen Jahren deutlich **verschlechtert**. Das BIP ist nach Schätzungen des IWF im Jahr 2019 um 35% gesunken.
- Die Hauptgründe für diesen negativen Trend sind ein **schlechtes Geschäftsumfeld, US-Sanktionen und ein Mangel an Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit**.
- Venezuela ist von der **Corona-Pandemie stark betroffen**, vor allem in wirtschaftlicher und humanitärer Hinsicht. Die Wirtschaftstätigkeit ist weitgehend gelähmt.
- Gemäss den Beschlüssen des Bundesrates vom 28. März 2018 und vom 9. Juli 2018 **übernimmt die Schweiz die persönlichen Sanktionen der EU gegen Venezuela**, die wegen schwerwiegender Verstösse gegen die Menschenrechte sowie gegen demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien verhängt wurden.

# 1. Informationen über Venezuela<sup>1</sup>

## 1.1 Allgemeine Informationen

	Venezuela	Schweiz
Fläche (km <sup>2</sup> )	912'050 (22x CH)	41'290
Währung	Venezolanischer Bolívar (VEF)	Schweizer Franken (CHF)
Wechselkurs (am 05.07.21)	3'519'549.99 VEF →	1 CHF
Bevölkerung (2020 est.)	27.95 Mio. (+0.5%)	8.4 Mio. (+0.7%)
Schweizer Kolonie in Venezuela	921 (2020)	--
Venezolanische Kolonie in der Schweiz	--	1'266 (Feb. 2021)

## 1.2 Rankings<sup>2</sup>

	Venezuela	Schweiz
<a href="#">Global Competitiveness (2019)</a>	133/141 (-6)	5/141 (-1)
<a href="#">Index of Economic Freedom (2021)</a>	177/178	4/178 (+1)
<a href="#">Corruption Perception Index (2020)</a>	176/179 (-3)	3/179 (+1)
<a href="#">Human Development Index (2020)</a>	113/189 (-17)	2/189 (+0)

## 1.3 Regierungszusammensetzung

Staats- und Regierungschef	Nicolás MADURO (seit März 2013)
Minister für Wirtschaft, Finanzen und öffentliche Banken	Simón ZERPA (seit Oktober 2017)
Handelsminister	Eneida Laya Lugo (seit März 2019)
Minister für Erdöl und Bergbau	Manuel QUEVEDO (seit Januar 2018)
Aussenminister	Jorge ARREAZA (seit August 2017)
Präsident der Zentralbank	Calixto SANCHEZ (seit Juni 2018)
Nächste Präsidentschaftswahlen	2024

<sup>1</sup> Economic Intelligence Unit (EIU), Country Report Venezuela, 2021/ World Bank Data

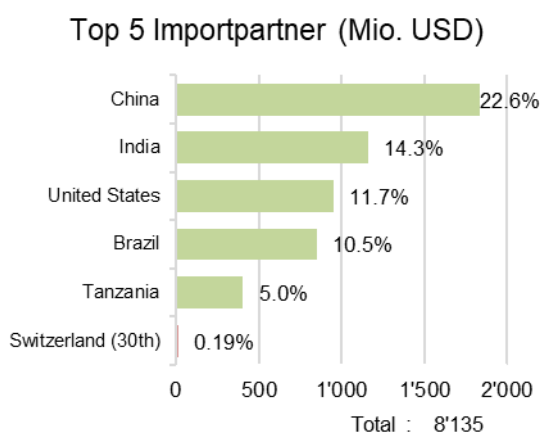
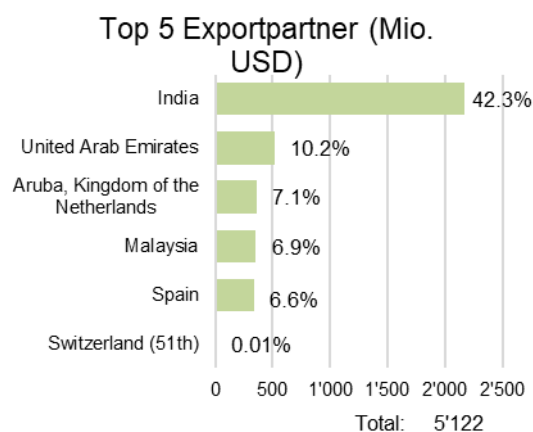
<sup>2</sup> [CIA World Factbook/ Banca y Negocios](#), August 2019

## 2. Wirtschaftsdaten

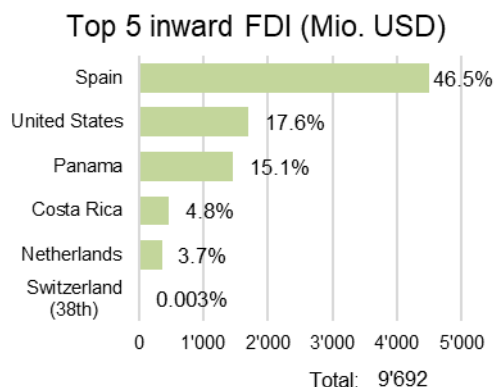
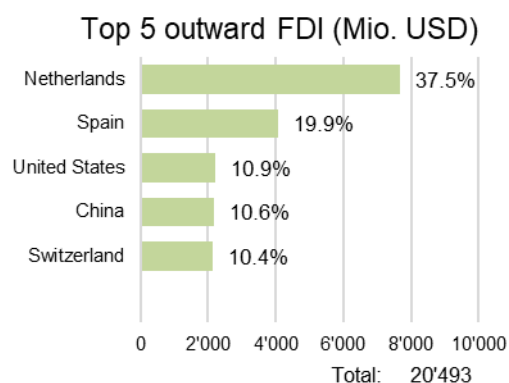
### Makroökonomische Indikatoren<sup>3</sup>

Venezuela	2019	2020	2021	2022	Schweiz
					2021
<b>BIP-Wachstum (%)</b>	-35	-30	-10	-5	3.5
<b>BIP (USD Mrd.)</b>	64	47	43	40	825
<b>BIP/Kopf (USD)</b>	2'299	1'691	1'542	1'501	94'696
<b>Inflationsrate (%)</b>	19'906	2'355	5'500	5'500	0.07
<b>Haushaltsbilanz (% des BIP)</b>	-10.0	-5.1	n/a	n/a	-2.7
<b>Gesamtverschuldung (netto, % des BIP)</b>	233	304	n/a	n/a	24.5
<b>Leistungsbilanz (% des BIP)</b>	5.4	-1.7	-0.4	-0.9	6.7

### Venezolanischer Aussenhandel 2020<sup>4</sup>



### Auslandsdirektinvestitionen (FDI) 2019<sup>5</sup>



<sup>3</sup> [IMF World Economic Outlook Data Base](#), April 2021; Schattierte Zellen sind Schätzungen/Projektionen.

<sup>4</sup> [Direction of trade statistics \(DOTS\)](#), Mai 2021

<sup>5</sup> [Coordinated Direct Investment Survey \(CDIS\)](#), Mai 2021; Only data from "reported by counterpart available"

### 3. Wirtschaftssituation<sup>6</sup>

#### 3.1 Wirtschaftsstruktur (top 3, % des BIP)

Vom venezolanischen Bruttoinlandprodukt entfallen 4.7% auf den Primärsektor, 40.4% auf den Industriesektor und 54.9% auf den Dienstleistungssektor. Die starke Abhängigkeit von Erdölexporten bleibt ein strukturelles Problem. Die dafür benötigte Infrastruktur befindet sich in einem lamentablen Zustand, weshalb die Fördermengen stark zurückgegangen sind. Neben dem allgemein schwierigen Marktumfeld durch den tendenziellen Angebotsüberschuss im Erdölsektor erschweren die US-Sanktionen den internationalen Handel mit venezolanischem Erdöl.

Rang	Sektor	2017*
1	Dienstleistungen	54.9%
2	Industriesektor	40.4%
3	Primärsektor	4.7%

\* keine aktuelleren Zahlen verfügbar

#### 3.2 Wirtschaftspolitik

##### Überblick

Venezuela leidet unter sich überlagernden politischen, sozioökonomischen und humanitären Krisen, die sich in den letzten Jahren verschärft haben. Der seit langem andauernde Konflikt zwischen der Regierung und der Opposition, die die abgesetzte Nationalversammlung kontrolliert, eskalierte im Januar 2019 mit der Ausrufung des Parlamentsprechers Juan Guaidó zum Interimspräsidenten. Mehr als 50 Länder haben den Interimspräsidenten anerkannt. Guaidó löste damit eine neue, kurze Phase der Massenmobilisierung aus, die aber durch taktische Fehler und eine Phase verstärkter Repression schnell wieder abebbte. Die Regierung hat es inzwischen geschafft, die Kontrolle über die Nationalversammlung zurückzugewinnen und sitzt nun fester im Sattel als noch im Jahr 2019.

Die Regierung hat in den letzten Jahren die stark interventionistische Wirtschaftspolitik teilweise liberalisiert (z. B. weitgehende Aufhebung der festgelegten Höchstpreise und fixen Wechselkurse). Nachdem Maduro in den ersten Jahren seiner Präsidentschaft auf die Interventionsinstrumente aus dem Werkzeugkasten des Sozialismus setzte, hat seit 2019 unter dem Druck der makroökonomischen Sanktionen eine teilweise atemberaubende Liberalisierungsdynamik eingesetzt. Unter Ökonomen ist deshalb bisweilen von einer «Chinasierung» der venezolanischen Wirtschaft die Rede. Darüber hinaus versucht sie mittels zum Teil zweifelhafter regulatorischer Massnahmen, trotz des rigiden makroökonomischen Sanktionsregimes der USA ausländische Investoren anzulocken. Das Marktumfeld bleibt aufgrund von weiterhin bestehender Probleme beim Zugang zu internationalen Devisen, mangelnder Rechtssicherheit, der nicht gewährleisteten infrastrukturellen Grundversorgung (Elektrizität, Internet, Treibstoff, Wasser) und der schwerfälligen Bürokratie schwierig.

##### Fiskalpolitik

Die Behörden haben seit 2011 keine vollständigen Daten zur Haushaltsrechnung veröffentlicht. Die EIU geht jedoch davon aus, dass ein hohes Mass an ineffizienten laufenden Ausgaben in Kombination mit extrem schwachen Einnahmen das Haushaltsdefizit und die Staatsschuldenquote im Prognosezeitraum 2021-25 bei über 300% halten werden. Der Ausfall der meisten Zins- und Tilgungszahlungen des Staates wird weiterhin den Zugang zu externer Finanzierung verhindern, sodass das Regime zur Finanzierung seiner Defizite auf Monetisierung angewiesen ist. Selbst wenn sich die Regierung mit einigen ihrer Gläubiger (einschliesslich China) auf eine Umstrukturierung der Schuldenverbindlichkeiten im Zeitraum 2021-25 einigt, wird die öffentliche Schuldenlast höchstwahrscheinlich weiterhin hoch bleiben.

<sup>6</sup> Economic Intelligence Unit (EIU), *Country Report Venezuela, 2021* / Wirtschaftsbericht 2020/21 der Schweizerischen Botschaft in Caracas /

---

### *Geldpolitik*

Die Geldpolitik wird der Fiskalpolitik untergeordnet bleiben, da die venezolanische Zentralbank weiterhin Geld druckt, um die klaffenden Haushaltsdefizite der Regierung zu finanzieren. In den letzten Jahren hat die Zentralbank Schritte unternommen, um das Wachstum der Geldmengen zu kontrollieren. So hob sie Anfang 2019 den Barreservesatz auf 100% an, obwohl dieser mittlerweile wieder auf 85% gelockert wurde. Weit davon entfernt, die Inflation zu zähmen, haben diese Massnahmen zu einer Erschwerung der Kreditvergabe an den privaten Sektor geführt, die heute weniger als 1% des Niveaus von vor vier Jahren beträgt. Diese Faktoren haben den Trend zu einer stärkeren Verwendung des US-Dollars in der Wirtschaft beschleunigt. Fast zwei Drittel der Finanztransaktionen werden heute in US-Dollars abgewickelt.

---

### *Aussenwirtschaftspolitik*

Die grösste aussenpolitische Herausforderung für das Maduro-Regime ist nach wie vor die Entwicklung der angespannten Beziehungen zu den USA. Die Regierung unter dem ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump (2017-21) hat mehrere Runden lähmender Ölsanktionen als Teil einer systematischen Kampagne zur Untergrabung des Regimes eingeführt. Obwohl die aggressive Sanktionspolitik nicht das gewünschte Ergebnis brachte, beschleunigte sie den Niedergang der venezolanischen Ölindustrie. Mit Präsident Biden an der Spitze könnte sich die Beziehung zwischen beiden Staaten wieder verbessern. EIU hält es für unwahrscheinlich, dass Biden die Sanktionen in nennenswertem Umfang lockern wird, es sei denn, das Maduro-Regime geht grössere politische Kompromisse ein und verpflichtet sich zu demokratischen Reformen. Eine weitere grosse Herausforderung kommt ausgerechnet von einem der wichtigsten Verbündeten und Handelspartner, China. Obwohl die chinesische Regierung dem Regime in der Vergangenheit erhebliche finanzielle Hilfe gewährt hat, hat sie ihre Unterstützung in den letzten Jahren zurückgefahren, nachdem Venezuela seine Verbindlichkeiten nicht beglichen hat. Die überraschende Entscheidung Chinas, Bitumenimporte zu besteuern, hat die Beziehungen weiter geschwächt.

### **3.3 Wirtschaftskonjunktur<sup>7</sup>**

Das BIP ging im Jahr 2020 um 30 Prozent zurück, und angesichts der jüngsten Entwicklungen wird vom IMF für das Jahr 2021 ein Rückgang des BIPs um 10 Prozent erwartet. Seitdem Hochstand des BIP im Jahr 2013 hat die Wirtschaftsleistung insgesamt um mehr als 80 Prozent abgenommen. Die Pandemie hat den Negativtrend weiter verschärft. Der kurzfristige Ausblick für den Ölsektor hat sich angesichts des erwarteten Nachfragerückgangs aus China, dem wichtigsten Exportmarkt Venezuelas, deutlich verschlechtert. IEU geht aber davon aus, dass der Nachfragerückgang vorübergehend sein wird und mittelfristig wieder anziehen wird.

Ein stark reduziertes inländisches Warenangebot, Einschränkungen der Importkapazitäten und die Monetisierung grosser öffentlicher Defizite werden den Desinflationsprozess in den Jahren 2021-25 behindern. Das Regime hat wenig Bereitschaft dazu gezeigt, die fiskalischen und makroökonomischen Reformen in Angriff zu nehmen, die die Ursachen der Inflation angehen würden.

---

<sup>7</sup> [IMF World Economic Outlook Data Base](#), April 2021/ Wirtschaftsbericht 2020/21 der Schweizerischen Botschaft in Caracas

## 4. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

### 4.1 Wichtigste Wirtschaftsabkommen (nicht abschliessende Liste)

Abkommen	Staat	Seit
<a href="#">Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) auf dem Gebiet der Luftfahrt</a>	In Kraft	17.03.1986
<a href="#">Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)</a>	In Kraft	23.12.1997
<a href="#">Investitionsschutzabkommen (ISA)</a>	In Kraft	30.11.1994
<a href="#">Luftlinienverkehrsabkommen</a>	In Kraft	10.03.1993

#### Kommentar

Die Schweiz verfügt über ein bilaterales ISA mit Venezuela, welches am 30. November 1994 in Kraft trat. Das ISA enthält relativ moderne Schutzstandards. So sieht das Abkommen beispielsweise die gerechte und billige Behandlung von ausländischen Investitionen vor. Das ISA sieht auch einen Mechanismus zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Investoren und Staat vor. Gemäss Art. 9 Abs. 2 des ISA ist vorgesehen, dass das Schiedsgerichtsverfahren vor dem Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID) durchgeführt wird. Venezuela hat am 24. Januar 2012 die Kündigung des ICSID-Übereinkommens eingereicht. Gemäss Artikel 71 des Übereinkommens wurde die Kündigung sechs Monate nach Eingang der Notifikation, am 25. Juli 2012, wirksam.

Auf das ISA per se hat die Kündigung der ICSID-Konvention keine direkte Auswirkung. Das ISA bleibt weiterhin in Kraft. So können die darin enthaltenen Rechte gemäss Art. 9 Abs. 3 ISA vor einem internationalen Ad-hoc Schiedsgericht nach den Schiedsregeln der UNCITRAL (anstatt ICSID) geltend gemacht werden.

### 4.2 Institutionelle Präsenz

#### In Venezuela:

- [Cámara Venezolano-Suiza de Comercio e Industria](#), Caracas. Président: Werner Luthi

#### In der Schweiz:

- [Switzerland Global Enterprise \(S-GE\)](#)
- [Lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz \(LATCAM\)](#), Präsident: Ramon Esteve

### 4.3 Bilaterale Handelsbeziehungen (Schweizer Perspektive)<sup>8</sup>



**27.2 Mio.**  
Handel (CHF),  
Total 2

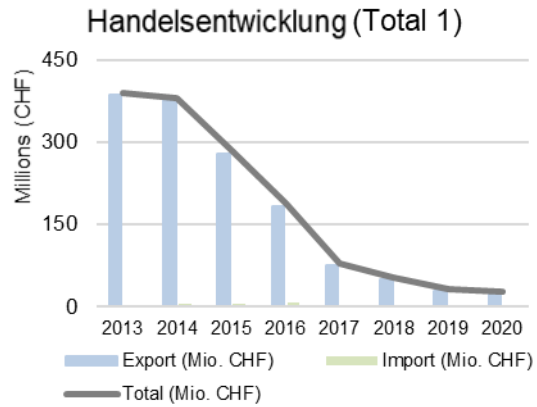
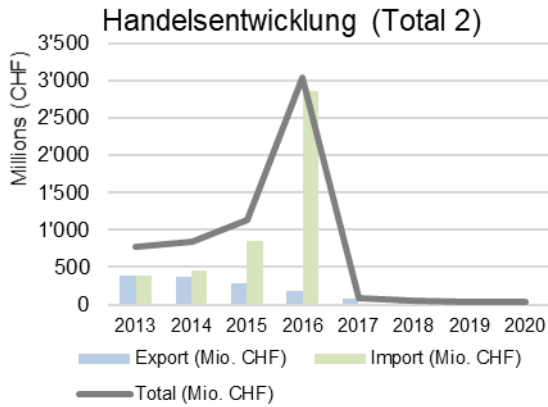


**0.01%**  
Globaler Anteil,  
Total 2



**Nr. 129**  
Handelspartner,  
Total 2

#### Handelsentwicklung

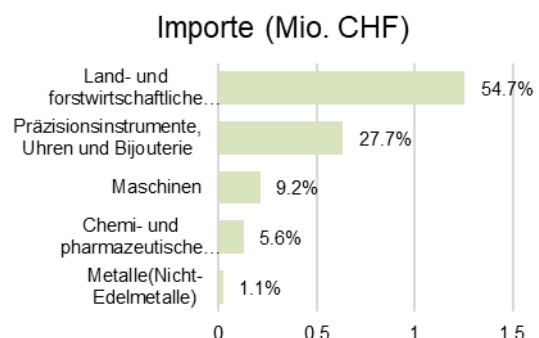
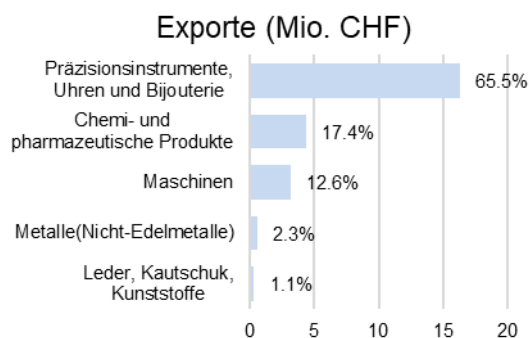


	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
<b>2018*</b>	49.1	-35.7	3.5	-8.3	46	52.5	-34.4
<b>2019*</b>	29.6	-39.7	2.6	-26.0	27	32.1	-38.8
<b>2020*</b>	24.9	-15.8	2.3	-11.0	23	27.2	-15.4
<b>2020**</b>	24.9	-39.7	2.3	0.8	23	27.2	-14.6
<b>2021* (I-V)</b>	8.2	32.1	1.1	-26.6	7	9.3	20.3

\*) Total 2: mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

\*\*) Total 1 «Konjunktursicht»: ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

#### Wichtigste Güter (2020, Total 2)



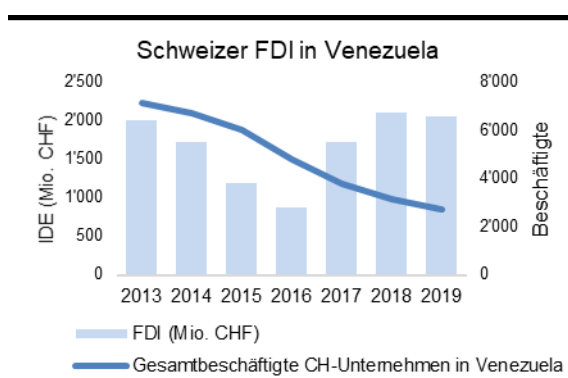
<sup>8</sup> [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#)

## Kommentar

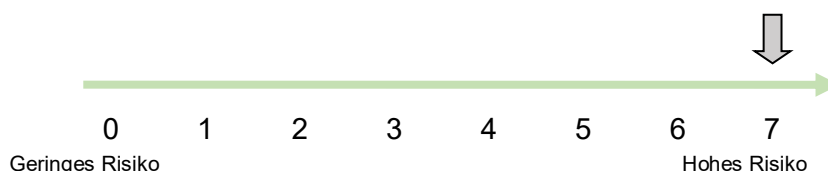
Der bilaterale Handel zwischen der Schweiz und Venezuela ist seit mehreren Jahren stetig zurückgegangen. Seit 2017 importiert die Schweiz kein Gold mehr aus Venezuela, was zu einem deutlichen Rückgang des Importvolumens geführt hat. Im Jahr 2020 wurden nur noch Waren im Wert von CHF 23 Millionen exportiert (-15.4%). Exportiert wurden vor allem Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie (65.5%), pharmazeutische Erzeugnisse (17.4%), sowie Maschinen (12.6%). Die Importe, die nur CHF 2.3 Millionen betragen (-11%), bestanden in erster Linie aus land- und forstwirtschaftlichen Produkten (54.7%) und Uhrmacherwaren (27.7%). Neben der wirtschaftlichen Situation ist der Wegfall des Goldhandels mit Venezuela ein gewichtiger Grund für die Implosion des Handels. Nachdem 2016 noch für CHF 2.8 Milliarden Gold in die Schweiz importiert wurde, hat die Schweiz seit 2017 mit Venezuela kein Gold mehr gehandelt.

### 4.4 Direktinvestitionen (Schweizer Perspektive)<sup>9</sup>

#### Ausländische Direktinvestitionen (FDI) (Mio. CHF)



### 4.5 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)<sup>10</sup>



Von der SERV werden kurz-, mittel-, und langfristige Kreditgarantien vergeben.

### 4.6 Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

#### Zusammenarbeit DEZA:

Um einen Beitrag zur Stärkung der gemischten Berufsausbildung in Venezuela zu leisten, ergriffen Mitglieder der venezolanisch-schweizerische Handels- und Industriekammer (Cámara Venezolano Suiza de Comercio y Industria, CVSCI), darunter Nestlé und andere nationale und internationale Unternehmen, 2009 die Initiative zur Gründung und zum Betrieb einer Berufsschule im Bundesstaat Aragua. Das Instituto Henri Pittier bildet derzeit rund 70 junge Menschen aus bescheidenen Verhältnissen zu Mechanikern und Elektrikern aus. Die Auszubildenden verbringen achtzehn Monate am Institut (Theorie und Praxis) und weitere achtzehn Monate arbeiten sie bei ihren Arbeitgebern, die die Gehälter und Kosten für das Institut übernehmen.

<sup>9</sup> Schweizer National Bank/ Wirtschaftsbericht 2020/21 der Schweizerischen Botschaft in Caracas

<sup>10</sup> [SERV](#)



#### 4.7 Letzte Besuche (Seit 2010, nicht abschliessende Liste)

##### Besuche in der Schweiz

2008	Besuch des Vize-Ministers für Europa, A. Fleming (Treffen mit Sts. Gerber und Botschafter P. Helg)
2007	Besuch des Vize-Ministers für Europa, R. Chaves (Treffen mit Botschafter H. Tagliavigni und Botschafterin M. Rühl)
2005	Besuch des Finanzministers Merentes, Zürich und Bern (Treffen mit BR Merz und Sts. Gerber)
2001	Besuch von Präsident Chávez Genf (Konferenz) Treffen mit BR Deiss

##### Besuche in Venezuela

2017, 2015	Minister P. Nell, Chef Ressort Amerika SECO
2009	Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Botschafterin M. Rühl (im Rahmen der Gemischten Wirtschaftskommission)
2006	Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Botschafter J. Reding
2002	Sts. D. Syz mit einer Wirtschaftsdelegation anlässlich der Veranstaltung "Impacto suizo", (Stellvertreter für BR Couchepin)
2001	Botschafter Reding mit einer Wirtschaftsdelegation

##### **Kommentar**

Durch ein 2008 unterzeichnetes bilaterales Rahmenabkommen wurde die schweizerisch-venezolanische Gemischte Wirtschaftskommission gegründet, die im März 2009 zum ersten und einzigen Mal in Caracas tagte. Mit der Priorität, die Schweizer Unternehmen bei der Lösung der vielen Probleme zu unterstützen, wurde auch 2018 versucht, eine Sitzung der Wirtschaftskommission durchzuführen. Aufgrund der innenpolitischen Situation in Venezuela und der mangelnden Reaktionsfähigkeit von Caracas war eine Umsetzung aber leider nicht möglich.

Gemäss entsprechenden Beschlüssen des Bundesrates übernimmt die Schweiz die personenbezogenen Sanktionen der EU gegen Venezuela, die aufgrund von schweren Verletzungen gegen die Menschenrechte sowie demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien erlassen worden waren. Entsprechende Sanktionen bestehen gegenwärtig gegen 55 Personen.